

DENAK:

Naturwerksteinforum 2006

Am 7. April fand in Mayen das Naturwerksteinforum 2006 der Deutschen Naturstein Akademie (DENAK) statt. Die bereits dritte Auflage der Weiterbildungsveranstaltung war sehr gut besucht. Die Organisatoren konnten ca. 150 Teilnehmer in der Mayener Schule begrüßen.

Erneut war das Programm der Veranstaltung in die Bereiche Fassade, Boden, Grabmal, Restaurierung, Baurecht und Ausbildung unterteilt. Es gab wieder Blöcke von Referaten, die parallel zueinander abgehalten wurden. Jeder Teilnehmer konnte sich somit je nach Interesse und Bedarf sein eigenes Programm zusammenstellen, was wieder gut funktionierte.

Träger der Denak sind der Wirtschaftsverband Baustoffe – Naturstein e. V. und das Land Rheinland-Pfalz. Ihr Ziel ist die Wissensvermittlung rund um Naturwerkstein an Fachleute, aber auch an Branchenfremde und Quereinsteiger.

Grabmal

Besondere Brisanz hatte der Themenkomplex Grabmal, denn in Anwesenheit von BIM Martin Schwieren wurde über die Veränderung der Richtlinie für die Erstellung und Prüfung von Grabanlagen debattiert. Richard Stein umriss zunächst die Problematik: Eine Überarbeitung der Richtlinie sei seit vielen Jahren notwendig gewesen. Der Bundesinnungsverband habe daher ein Gutachten bei einem Kölner Institut in



BIM Martin Schwieren sprach über die Standsicherheitsprüfung von Grabzeichen.



Richard Stein erläuterte, wie sich die Standsicherheitsprüfung für Betreiber, Kunden und Steinmetzen auszahlen kann.

Auftrag gegeben. Dort habe man herausgearbeitet, mit welchem Druck die Standsicherheit eines Grabmal geprüft werden sollte. Nach vielen Tests habe das Institut eine Erstprüfung mit 0,5 kN und eine Zweitprüfung mit 0,3 kN empfohlen. Gegenwärtig werde darüber diskutiert, wer die Erstprüfung übernehmen soll: die Steinmetzen oder Prüfstellen wie die Dekra. Im Steinmetzhandwerk denke man außerdem darüber nach, ob und wie sich die Forderungen nach einem Last-Zeitdiagramm praktisch umsetzen lassen. Stein stellte ein Modell vor, das, wie er sagte, bei geringem Prüfaufwand für Verwalter, Steinmetzen und deren Kunden Vorteile bringt. Dieses Modell werde derzeit in der Stadt Dietz praktiziert, berichtete er. Die anwesenden Steinmetzen kritisierten in der Debatte mit BIM Schwieren v. a. die Informationspolitik des BIV und die Tatsache, dass zur Frage »Wer prüft wann und wie?« noch keine Entscheidung gefallen sei. Schwieren verteidigte den Kurs des Verbands und erklärte, dass das Regelwerk erst dann auf den Weg gebracht werden könne, wenn alle technischen Voraussetzungen geklärt

seien (siehe hierzu unseren Bericht über die Jahrestagung des LIV Hessen ab ▶ S. 73).

Über rechtliche Fragen rund um den Grabstein auf dem Friedhof referierte Lucas Elvermann. Er betonte, wie wichtig eine gut dokumentierte Erstprüfung ist. »Wenn es zu einem Unfall auf dem Friedhof kommt, muss der Steinmetz u. U. nachweisen, dass er mängelfrei gearbeitet hat«, gab er zu bedenken. »Der Nachweis einer durchgeführten Erstprüfung ist sehr hilfreich in so einem Fall.«

Fassaden

Thomas Grunenberg erläuterte Schäden an Natursteinfassaden, die durch unzureichende Steifigkeit entstehen. Am Beispiel einer hinterlüfteten Granitfassade zeigte er auf, welche Probleme sich ergeben können, wenn das verwendete Material eine zu geringe Biegezugfestigkeit und eine ungenügende Ankerbruchfestigkeit aufweist. Auch unsachgemäß gebohrte Ankerlöcher könnten zu Beschädigungen führen. Eindringlich riet er



Lukas Elvermann riet den Steinmetzen, ihre Arbeit zu prüfen, damit sie bei Unfällen auf der sicheren Seite sind.

zur Verwendung geeigneter Materialien und zum sachgerechten Umgang mit der Technik.

Mit der europäischen Zulassung für die Hinterschnittverankerung von Natursteinplatten befassten sich David Lehmann und Roland Unterweger von der Firma Arthur Fischer GmbH. Mit Hilfe von Schaubildern und Formeln zur Berechnung der Belastung



Aufmerksame Teilnehmer bei der Diskussion zum Thema Stand-sicherheit von Grabmalen

wurden die Eigenschaften der fischer-Plattenanker FZP-W und FZP erläutert. Diese Plattenanker entsprechen laut Referenten dem aktuellen Stand der Technik und der EN 1469. Sie sind auch unter besonders aggressiven Umweltbedingungen einsetzbar.

Einen weiteren Beitrag zum Thema Fassade lieferte Helge L. Ubbelohde, der über baubegleitende Qualitätsüberwachung (BQÜ) am Beispiel vorgehängter Fassaden sprach. Die BQÜ stellt sicher, dass Mängel rechtzeitig erkannt und verhindert werden. Laut Referent bietet sie Bauherren, Planern und Fassadenbauern viele Vorteile. Sie muss aber fachgerecht durchgeführt werden (individuell abgestimmter Anforderungskatalog).

Boden

Dem Thema Böden widmeten sich Alfred Stein und Thomas Grunenberg. Stein sprach über mechanisch hoch beanspruchte Bodenbeläge bzw. Bodenkonstruktionen nach DIN 1055. Besonderen Belastungen sind Böden in Schulen, Flughäfen, Bahnhöfen oder Banken ausgesetzt. Aber auch Temperaturunterschiede können dem Bodenbelag zusetzen. Stein informierte über die Anforderungen an die Unterkonstruktion und den Belag und erklärte, wie sich verschiedene Faktoren berechnen lassen. Grunenbergs Thema waren Schäden an hochbelasteten Böden. Ergänzend zu Steins Referat zeigte er, was passiert, wenn der Boden falsch aufgebaut oder der Belag ungeeignet ist. Er zeigte Bilder eines Einkaufszentrums, in dem es zu Schäden wie Abplatzungen an den Bodenbelägen gekommen ist. Der Zementestrich hatte nicht die erforderliche Stabilität. Über den richtigen Umgang mit Naturstein im Innenbereich referierte

Ralf Kownatzki. Er berichtete von seinen Erfahrungen bei der Bearbeitung verschiedener Problemfälle.

Restaurierung

Über Fragen der Denkmalpflege sprach Christian Leuschner, Leiter der Freiburger Münsterbauhütte. In einem Referat stellte er den Stein-Silikat-Kleber der Firma Busch vor, der nach Ausreaktion wasserdurchlässig wird. Der Kleber wurde am Freiburger Münster in verschiedenen Versuchsreihen getestet und dann angewendet. Leuschner informierte außerdem über die digitale Kartierung von Schäden. Mit neuen Programmen lassen sich kartierte Schadensbilder gleich am Computer auswerten und die Ergebnisse in einer Tabelle darstellen, erzählte er. Bewährt habe sich das Programm Monumap von der Firma Kubit aus Dresden.

Die Teilnehmer erhielten einen Tagungsband, darin alle Referate in gedruckter Form. Viele Teilnehmer lobten die Veranstaltung als »professionell organisiert« und »sehr informativ«.

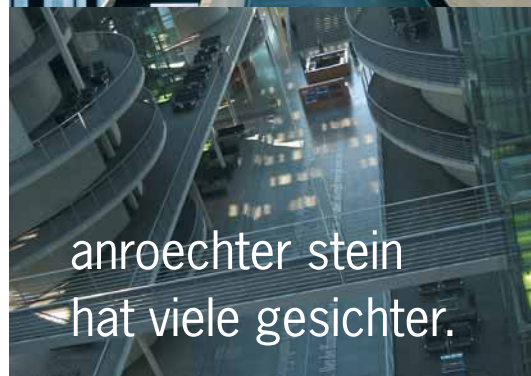
Ann-Katrin Haußmann

KURZINFO:

Tagungsband

Zum Naturwerkstein-Forum 2006 ist ein Tagungsband erschienen. Er kostet 29,90 € und kann unter folgender Adresse bezogen werden:

Verlag TECHNO-X-PRESS
Medienbüro Mächtel
Ringstraße 58
91080 Uttenreuth
Tel.: 091 31/5 05 32
Fax: 091 31/5 05 44



anroechter stein
hat viele gesichter.

aber nur eine produzenten-gemeinschaft.
die anroechterstonegroup.

jacoby naturstein gmbh

albert killing gmbh

hubert killing gmbh

natursteinwerk rinsche gmbh

schulthe naturstein gmbh und co. kg

www.anroechter.com